

Joanna de Alencar Baban:

Es ist sehr kalt und sehr früh. Normalerweise würde ich an einem Samstagmorgen um diese Zeit noch im Bett liegen. Stattdessen starte ich jetzt gleich aber mein Kurzpraktikum beim Technischen Hilfswerk in München. Ich werde bei einer Übung dabei sein und auch mal so richtig mit anpacken und natürlich auch viele ehrenamtliche Helferinnen und Helfer kennenlernen. Bei Katastrophen und Ausnahmezuständen wie großflächigen Stromausfällen, Erdbeben oder Hochwasser sind die rund um die Uhr im Einsatz und das freiwillig. Und ich will heute wissen, warum machen die das? Und warum ist ehrenamtliches Engagement in unserer Gesellschaft so wichtig?

Ich bin heute beim THW Ortsverband München Mitte. Hier treffe ich Dominik. Als Gruppenführer leitet er heute die Übung und dafür geht es jetzt erst mal raus in die Kälte.

Dominik Quitmann:

Guten Morgen! Wir haben heute einen Gast. Die Joanna macht heute bei uns mit und die erste Übung, mit der wir jetzt anfangen, ist hier an diesem Stapel Betonplatten, dass wir die anheben wollen mit dem Hebekissen.

Joanna de Alencar Baban:

Dafür brauchen wir viel Equipment. Das laden wir aus dem Einsatzfahrzeug aus und ich packe mit an! Das Szenario: Wir retten eine eingeklemmte Person.

Dominik Quitmann:

Die liegt da drin, kommt nicht raus und wir müssen jetzt quasi den Spalt vergrößern, um sein Bein da rauszuholen.

Joanna de Alencar Baban:

Die tonnenschweren Platten heben wir mit Luftkissen an, die pumpen wir mit Druckluft auf.

Dominik Quitmann:

Du kannst jetzt langsam mit dem linken Kissen anfangen, das einfach mal vorsichtig ein bisschen aufblasen.

Joanna de Alencar Baban:

Wer beim THW mitmachen will, muss am Anfang eine Grundausbildung machen, um später im Ernstfall professionell helfen zu können. Das lernen die Ehrenamtlichen in Theoriestunden und vielen praktischen Übungen. Nach knapp einer Stunde haben wir unsere erste geschafft.

Wir machen jetzt eine kleine Pause. Ein bisschen Brotzeit. Ist ganz gut, weil ich bin jetzt schon ziemlich durchgefroren.

Nach der Brotzeit erzählt mir Dominik, er ist schon seit 15 Jahren beim THW. Er macht das hier alles ehrenamtlich in seiner Freizeit. Und das neben einem Vollzeitjob.

Dominik Quitmann:

In den Hochzeiten habe ich bis zu 800 Stunden im Jahr hier beim THW verbracht. Hier kann man was anfassen, hier kann man was machen. Hier kann man handwerklich, praktisch was arbeiten. Das hat mir immer Spaß gemacht und hat mir einfach geholfen, meine Persönlichkeit zu entwickeln.

Joanna de Alencar Baban:

Was genau macht denn alles das THW?

Dominik Quitmann:

Das Technische Hilfswerk macht Katastrophenschutz. Wir unterstützen die lokalen Behörden die dafür zuständig sind, die Feuerwehr. Und das THW kommt bei Großschadenslagen ins Spiel.

Joanna de Alencar Baban:

Das THW hat zum Beispiel 2021 bei der Flutkatastrophe im Ahrtal geholfen. Für Dominik eine krasse Erfahrung.

Dominik Quitmann:

Wir sind im Ahrtal sind wir halt wirklich durch diese Orte durchgefahren, die jeder aus dem Fernsehen kennt. Und dann sieht man einfach, wie da ganze nicht nur Häuser, sondern Häuserblocks im Grunde einfach nur noch Schutt ist. Das Wasser einfach alles weggerissen hat. Überall liegt Schutt in der Ecke und überall ist einfach Zerstörung. Man hat einfach das Gefühl, man ist, man ist nicht mehr in einer intakten Umgebung, in einer intakten Zivilgesellschaft.

Man kriegt auch in aller Regel sehr positive Rückmeldungen aus der Bevölkerung, dass man den Leuten helfen kann und das Gefühl hat, man ist ein Teil ... Man hat seinen persönlichen Beitrag geleistet und hat auf dem ein oder anderen Weg dazu beigetragen, dass es den Leuten vielleicht weniger schlecht ging.

Joanna de Alencar Baban:

Zurück in die Kälte zur zweiten Übung.

Dominik Quitmann:

Das Szenario: Wir haben eine verletzte Person hier im zweiten Stock von dem Turm und wollen die mit einer schiefen Ebene retten.

Joanna de Alencar Baban:

Was ich jetzt noch nicht weiß: Ich bin die Person, die gleich gerettet wird. Aber jetzt erst mal die Vorbereitungen. Ich baue die Leiter zusammen, gemeinsam mit Ronja. Sie ist schon seit 2016 beim THW. Sie erzählt mir: Ganz besonders findet sie hier die Gemeinschaft und den Zusammenhalt.

Ronja von Stokkom:

Ehrlich gesagt, die Leute! Wenn du einmal drin bist und die Leute wirklich kennst, dann willst du das auch nicht mehr missen.

Joanna de Alencar Baban:

Das habe ich heute auch schon gemerkt. Selbst an einem Samstagmorgen bei Eiseskälte sind alle total motiviert und packen mit an.

Die Leiter sichern wir jetzt noch mit Erdnägeln und verankern sie im Boden. Ehrenamtlich helfen kann man übrigens nicht nur beim THW.

In Deutschland engagieren sich etwa 28,8 Millionen Menschen freiwillig. Die meisten von ihnen sind in diesen drei Bereichen aktiv: Sport und Bewegung. Also zum Beispiel als Trainer im Fußballverein.

Musik und Kultur. Also etwa bei der Blasmusik oder im Chor.

Und im sozialen Bereich. Zum Beispiel als Helfer bei der Essensausgabe der Tafel.

So wie Ronja und Dominik engagieren sich übrigens etwa 88.000 freiwillige Helfer beim THW. Ohne Ehrenamtliche würde das gar nicht funktionieren, erzählt mir Dominik.

Dominik Quitmann:

Und da kann das Ehrenamt natürlich einen ganz wertvollen Beitrag leisten. Dass wir sagen, wir lernen diese Dinge, wir bilden uns aus. Wir investieren Zeit dafür und sind dann eben, wenn wir gebraucht werden, da und können mit einer großen Mannstärke alle zusammen aus ganz Deutschland an einem Ort helfen und die Bevölkerung unterstützen.

Joanna de Alencar Baban:

Zurück zur Übung. Jetzt kann die Rettung beginnen.

Florens Hahn:

Jetzt würdest du die rettende Person sein oder spielen.

Joanna de Alencar Baban:

Oh, okay!

Florens Hahn:

Ich würde dich da oben mit begleiten, dich betreuen.

Joanna de Alencar Baban:

Gemeinsam mit Florens geht's hoch aufs Gerüst. Ganz ehrlich: Gerade wird mir so ein bisschen mulmig.

Florens Hahn:

Wenn du Angst hast, sag mir das. Ich nehm dir die gerne. Einfach ganz ruhig bleiben.

Joanna de Alencar Baban:

Das fühlt sich schon sehr befremdlich an, tatsächlich, wenn man dann irgendwie so festgeschnallt ist. Aber andererseits gibt es einem auch ein gewisses Gefühl von Sicherheit, wenn ihr so da seid.

Alles gut!

Ich bin gut gesichert und dann geht's abwärts.

Puh, geschafft.

Es ist schon sehr komisches Gefühl, in so einer Trage zu liegen,. Aber die machen das so dermaßen professionell. Also wenn ich jemals in einer Notsituation wäre, hoffentlich bin ich es nie, wäre ich aber sehr froh, so ein tolles Team um mich herum zu haben. Damit ist mein Kurzpraktikum schon vorbei. Für die anderen geht es noch weiter.

Dominik Quitmann:

Wir bauen jetzt die Geschichte wieder ab, dann machen wir auch erst mal Mittag. Wärmen uns wieder auf. Ein bisschen was in den Magen. Und dann machen wir heute Nachmittag noch eine zweite Runde.

Joanna de Alencar Baban:

Das war echt eine total intensive aber auch super spannende Erfahrung. Ich bin echt wahnsinnig beeindruckt, was die Ehrenamtler hier beim Technischen Hilfswerk alles leisten und vor allen Dingen auch, mit wie viel Motivation und Spaß sie dabei sind.

Wenn ihr jetzt auch freiwillig anpacken wollt, dann geht das aber nicht nur beim THW. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer werden in ganz vielen Bereichen gesucht, wie zum Beispiel in Sportvereinen, Tierheimen oder Umweltschutzorganisationen. Wo würdet ihr euch am liebsten engagieren?